

KONZEPTION

2020



SMILE e.v.

ELTERNINITIATIVE ZUR UNTERSTÜTZUNG VON FAMILIEN UND KINDERN

Inhalt

	Inhalt	1
1.	Vorwort.....	3
2.	Wofür und warum eine Konzeption?.....	5
3.	Gesetzliche Grundlagen unserer Arbeit.....	6
	Auftrag des Fachpersonals	6
	Kindeswohlgefährdung.....	7
	Aufsichtspflicht	7
4.	Beschreibung der Kinderkrippe Smile	8
	Gründung.....	8
	Zielgruppe.....	8
	Träger.....	8
	Anschrift / Internetseite	8
	Betreuungszeiten.....	8
	Schließzeiten.....	9
	Verpflegung	9
	Außengelände.....	9
	Räumlichkeiten	10
5.	Anmeldeverfahren und Aufnahme bei Smile.....	11
	Wie bekomme ich einen Betreuungsplatz bei Smile?.....	11
	Welche Formulare sind für die Anmeldung erforderlich?.....	11
	Eingangsbestätigung – Wie erfahre ich, ob mein Antrag eingegangen ist?.....	11
	Wie hoch sind die monatlichen Betreuungskosten bei Smile?.....	11
	Eine Besichtigung unserer Kinderkrippe?	11
	Wozu eine Warteliste und wann erfahre ich, ob ich einen Platz bekomme?.....	11
6.	Tagesablauf	12
7.	Was ist uns in unserer pädagogischen Arbeit besonders wichtig?.....	13
	Das Kind – eine eigene Persönlichkeit.....	14
	Das Kind – braucht Vertrauen und Geborgenheit	14
	Das Kind – ein mitwirkendes Wesen.....	15
	Das Kind – selbstsicher und selbstständig.....	15
	Das Kind – sozial im Umgang miteinander	16
	Das Kind – braucht Regeln, Grenzen und Konflikte.....	17
	Das Kind – orientiert am Tagesablauf und Ritualen.....	17
	Das Kind – sicher begleitet in der Eingewöhnung.....	18
	Das Kind – genießt Essen und Trinken.....	18
	Das Kind – lernt im Freispiel	18
	Das Kind – kreativ bei Angeboten.....	19
	Das Kind – immer gerne in Bewegung.....	19
	Das Kind – entdeckt die Sprache	20

	Das Kind – singt, tanzt und musiziert.....	21
	Das Kind – herangeführt an Sauberkeit und Hygiene	22
	Das Kind – entdeckt den menschlichen Körper.....	23
	Das Kind – müde und erschöpft	23
8.	Beobachtung und Dokumentation	24
9.	Eingewöhnung	25
10.	Übergang von der Krippe in den Kindergarten.....	27
11.	Erziehungspartnerschaft mit Eltern.....	28
	Elternabende.....	29
	Feste.....	30
	Elternbeirat	30
	Elternstammtisch.....	30
	Hospitationen.....	30
	Regeln und Absprachen.....	30
	Praktische Hilfe der Eltern.....	31
12.	Das Smile-Team.....	32
	Personal	32
	Kooperation im Team.....	32
	Vorbereitungszeit.....	32
	Qualitätssicherung des Personals.....	33
	Zusammenarbeit zwischen dem Vorstand des Trägervereins und dem Fachpersonal.....	33
13.	Zusammenarbeit mit anderen Institutionen.....	34
14.	Schlusswort.....	35
15.	Bezugsquellen	36

I. Vorwort

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,
liebe Interessierte,

ganz am Anfang stand eine Idee.

Diese Idee, im Jahr 2010 entstanden, war, Kindern im Alter zwischen einem und drei Jahren eine liebevolle, wunderschöne und hochwertige Betreuung zu ermöglichen. Nicht nur Betreuungs-Missstände zu beklagen, sondern stattdessen eine fürsorgliche, professionelle Betreuung zu entwickeln und zu gestalten und Kindern Stabilität, Orientierung, Freude und soziales Miteinander zu vermitteln.

Zentraler Baustein unserer Arbeit ist es, die Einzigartigkeit und eigene Persönlichkeit eines jeden Kindes wertzuschätzen und ihnen Vertrauen und Geborgenheit zu geben. Auch ist uns wichtig, Kindern Freiraum und Orientierung für Entdeckungen, Lernen, Selbstsicherheit und Selbstständigkeit zu bieten. Kinder lernen früh durch respektvollen und achtsamen Umgang untereinander das soziale Miteinander.

Auch die Eltern liegen uns am Herzen, ohne die Smile nicht das geworden wäre, was es heute ist. Sie haben uns ebenso wie einige Unternehmen oft mit Ihrer Unterstützung, tatkräftiger Mithilfe und Spenden jeglicher Art überrascht.

Wir haben die Grundfassung dieser Konzeption gemeinsam im Team der Kita Smile e.V. mit Hilfe einer externen Supervisorin erarbeitet und haben die Kern- und Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit herausgearbeitet. Sie wird den aktuellen Gegebenheiten regelmäßig angepasst.

Diese Konzeption soll Informationsquelle und Basis für Eltern, Mitarbeiter und alle pädagogisch interessierten Menschen sein. Ihnen möchten wir einen Einblick in unsere Arbeit geben. Darüber hinaus dient uns die Konzeption als Handlungsfundament im Team und soll neuen Kolleginnen/ Kollegen helfen, in unsere Arbeit hineinzuwachsen.

Eine Konzeption ist keine feste Institution - sie lebt, lebt auf und gestaltet Tag für Tag. Sie ermöglicht Klarheit über Strukturen, Denkansätze, aktuellen Qualitätsstand, aber ist auch Startpunkt für weitere Diskussionen und Entwicklungen. Sie holt „Kita-Fremde“ ab und begleitet sie in den Kita-Alltag. Wir „Smileys“ verstehen unsere Konzeption als Rahmen für unsere tägliche Arbeit, der uns hilft Stärken, Kompetenzen und Ressourcen unseres Teams so zu koordinieren, dass wir den uns anvertrauten Kindern die bestmögliche Umgebung gestalten können.

Wir möchten Sie einladen unsere Einrichtung kennenzulernen. Unsere Konzeption ist und bleibt lebendig, wird sich weiterentwickeln und verändern, so wie die Kinder, die wir täglich betreuen dürfen.

Viel Spaß beim Lesen.

Das Team und der Vorstand
Smile e.V.

2. Wofür und warum eine Konzeption?

Wir laden alle Eltern, neue Mitarbeiterinnen/ Mitarbeiter, Praktikantinnen/ Praktikanten, Bundesfreiwilligendienstleistende und andere interessierte Menschen zum intensiven Lesen unserer Konzeption ein.

Die Konzeption dient als roter Faden für eine gute Zusammenarbeit und soll Absprachen zwischen Familien, Vorstand und Mitarbeiterinnen/ Mitarbeitern und den Austausch „rund um das Kind“ erleichtern.

Den Mitarbeiterinnen/ Mitarbeitern der Einrichtung liegt eine familienergänzende und -begleitende Arbeit sehr am Herzen. Es ist uns wichtig, dass Sie sich Zeit zum Lesen nehmen, um unseren Erziehungsstil, Rituale, Ziele und Abläufe im „Smile-Alltag“ der Kinder zu verstehen und auch mittragen zu können.

Wir freuen uns, wenn Sie nach dem Lesen das Gefühl haben:

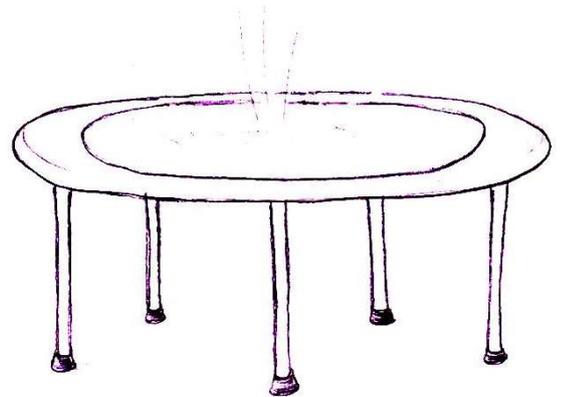
„Hier möchte ich mein Kind betreuen lassen.“

„Hier möchte ich gerne arbeiten.“

„Diese Kinderkrippe möchte ich mir einmal anschauen.“

oder vielleicht sogar

„Hier wäre ich selbst gerne noch einmal Kind.“



3. Gesetzliche Grundlagen unserer Arbeit

Auftrag des Fachpersonals

Die vielschichtigen Aufgaben der pädagogischen Fachkräfte sind im achten Buch des Sozialgesetzbuches festgeschrieben und werden durch den hessischen Bildungs- und Erziehungsplan ergänzt.

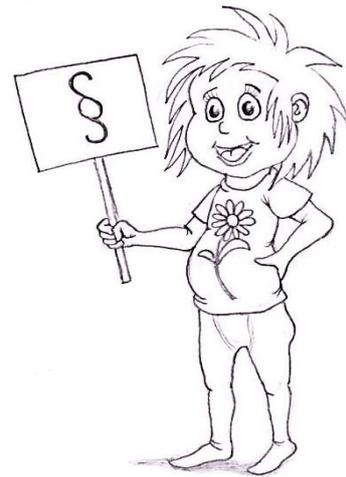
§ 22a SGB VIII, Absatz 1

„Die Träger der öffentlichen Jugendhilfe sollen die Qualität der Förderung in ihren Einrichtungen durch geeignete Maßnahmen sicherstellen und weiterentwickeln. [...] Sie sollen sicherstellen, dass die Fachkräfte in ihren Einrichtungen zusammenarbeiten mit den Erziehungsberechtigten und Tagespflegepersonen zum Wohl der Kinder und zur Sicherung der Kontinuität des Erziehungsprozesses, mit anderen kinder- und familienbezogenen Institutionen und Initiativen im Gemeinwesen, insbesondere solchen der Familienbildung und -beratung [...]“

Der Auftrag des Fachpersonals ist es, Kinder besonders in den motorischen, sensorischen, emotionalen, sprachlichen, kognitiven, ästhetischen und mathematischen Entwicklungsbereichen zu begleiten, zu fördern und herauszufordern. Dies geschieht durch Erziehung, Bildung und Betreuung. Die Entwicklung von Selbstbewusstsein, Selbstständigkeit und Identität ist Grundlage jedes Bildungsprozesses und entsteht durch Beziehungsarbeit.

Erwachsene sind die Navigation für das Kind, denn sie bieten Anleitung, Freiraum und gleichzeitig Grenzen. Das Kind kann das eigene Denken, Fühlen und Handeln zu einem Gesamtbild verknüpfen, so dass es sich zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Person entwickeln kann.

Zum erzieherischen Auftrag gehören auch Aufgaben wie Organisation, Beobachtung, Dokumentation, pädagogische Raum- und Tagesgestaltung, die Zusammenarbeit und Gespräche mit Eltern und die Kooperation mit anderen Institutionen. Hierfür nutzen wir unsere Vorbereitungszeit außerhalb der Kinderbetreuung.



Kindeswohlgefährdung

Weiterhin beinhaltet der pädagogische Auftrag des Fachpersonals, Kinder vor Gefahren zu schützen. Die Mitarbeiterinnen/ Mitarbeiter sind verpflichtet, jedem Verdacht von Vernachlässigung, Misshandlung und sexuellem Missbrauch nachzugehen.

§ 8a SGBVIII, Absatz 1 und 4

[...]Es ist sicherzustellen, dass

1. deren Fachkräfte bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes oder Jugendlichen eine Gefährdungseinschätzung vornehmen,
2. bei der Gefährdungseinschätzung eine insoweit erfahrene Fachkraft beratend hinzugezogen wird sowie
3. die Erziehungsberechtigten sowie das Kind oder der Jugendliche in die Gefährdungseinschätzung einbezogen werden, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird.

(1) Werden dem Jugendamt gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes oder Jugendlichen bekannt, so hat es das Gefährdungsrisiko im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte einzuschätzen. [...] Hält das Jugendamt zur Abwendung der Gefährdung die Gewährung von Hilfen für geeignet und notwendig, so hat es diese den Erziehungsberechtigten anzubieten.

Aufsichtspflicht

Während der vereinbarten Betreuungszeit ist das Personal für die ihnen anvertrauten Kinder verantwortlich. Die Aufsichtspflicht für das Kind beginnt bei der Übergabe an eine Betreuungsperson und endet bei der Übernahme des Kindes durch die Sorgeberechtigten.

Nach der vertraglichen Regelung gilt: Die Aufsichtspflicht auf dem Hin- und Rückweg zur Kindertagesstätte obliegt der Verantwortung der Eltern. Ebenso tragen die Eltern die Verantwortung für ihre Kinder bei gemeinsamen Veranstaltungen innerhalb und außerhalb der Einrichtung.

4. Beschreibung der Kinderkrippe Smile

Gründung

Die Kinderkrippe Smile wurde im Jahr 2010 von Silke Pfeiffer und Birgit Schuster gegründet.

Innerhalb von acht Monaten wurde aus einer Idee ein „Nest“, aus dem der Vorstand in Zusammenarbeit mit den Erzieherinnen/ Erziehern die heutige Kinderkrippe entwickelte. Sie konnte am 02.08.10 eröffnet werden und wird bis heute mit viel Ideenreichtum, Kreativität, Pädagogik und Liebe gefüllt.

Zielgruppe

Jeder Mensch ist für uns in seiner Persönlichkeit einzigartig und wertvoll! Wir begegnen den Kindern und Eltern in unserer Einrichtung wertschätzend und offen - Menschen aller Nationen sind herzlich willkommen.

Träger

Der Träger der Kinderkrippe ist der gemeinnützige Verein „Smile e.V. Elterninitiative zur Unterstützung von Familien und Kindern“.

Anschrift / Internetseite

Robert-Bosch-Straße 32
63303 Dreieich
www.smile-ev.de

Betreuungszeiten

In der Kinderkrippe Smile werden 20 Kinder im Alter von ein bis drei Jahren von pädagogisch qualifizierten Fachkräften betreut.

Die Betreuungszeiten sind:

Zehn Kinder von 7:30 Uhr bis 15:00 Uhr

Zehn Kinder von 7:30 Uhr bis 17:00 Uhr

Schließzeiten

Die Einrichtung wird in der letzten Dezemberwoche jeden Jahres und an den gesetzlichen Feiertagen geschlossen. Weitere Schließzeiten werden jedes Jahr für das Folgejahr vom Verein festgelegt und zum Aushang gebracht und auf der Internetseite www.smile-ev.de veröffentlicht.

Für Konzeptionsarbeiten und Fortbildungen wird die Einrichtung im Jahr maximal 4 Tage geschlossen. Jeweils zwei Tage im Sommer und zwei Tage im Winter kann die Einrichtung zwecks Desinfektion und Reinigung der Spielsachen geschlossen werden. Weitere Schließungen können in Sonderfällen, z.B. bei ansteckenden Krankheiten, Ausfall von Personal, baulichen Maßnahmen oder aufgrund von Anweisungen der Stadt Dreieich erforderlich sein.

Verpflegung

Die Verpflegung der Kinder wird vom Personal organisiert. Im Essensgeld sind das Frühstück, ein frisch zubereitetes, kindgerechtes Mittagessen, ein Nachmittagssnack sowie Wasser, Milch und Tee als Getränke enthalten. Das Mittagessen wird von einer Cateringfirma, die auf die Belieferung von Kindertagesstätten spezialisiert ist, geliefert.

Außengelände

Obwohl sich die Kinderkrippe im Industriegebiet von Dreieich-Sprendlingen befindet, grenzt an das Bürogelände ein zum Spielen einladendes Waldstück. In einem eingezäunten Teil dieses Waldstückes befinden sich eine Holzhütte, ein großer Sandkasten, Baumstämme zum Balancieren, sowie viele Spielgeräte. Die Kinder nutzen die weitläufige Fläche zum Bobby Car fahren, rennen, wippen und vielfältigem kreativen Spielen.

Räumlichkeiten

Die Räumlichkeiten umfassen insgesamt 240 Quadratmeter. Siehe Abbildung 1

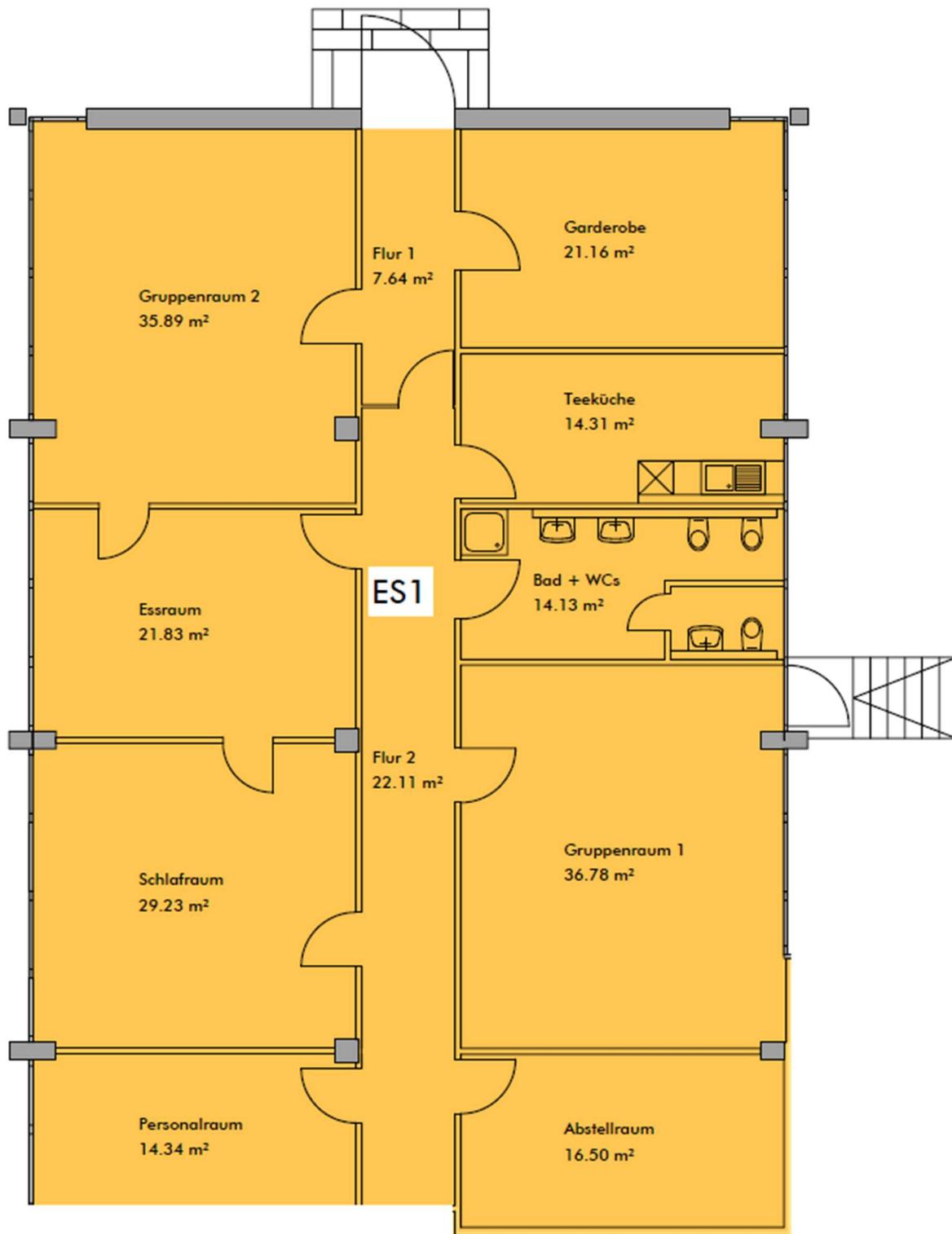


Abbildung 1 - Grundriss Kita Smile e.V.

5. Anmeldeverfahren und Aufnahme bei Smile

Wie bekomme ich einen Betreuungsplatz bei Smile?

Wir freuen uns über jedes neue Mitglied und dadurch die Unterstützung von Smile. Eine Mitgliedschaft ist allerdings keine Voraussetzung für die Vergabe von Betreuungsplätzen.

Aufgrund der finanziellen Bezuschussung durch die Stadt Dreieich werden ausschließlich Kinder aus Dreieich aufgenommen. Zudem können nur bereits geborene Kinder auf die Warteliste gesetzt werden. Eine Eingewöhnung kann ab dem ersten Geburtstag des Kindes erfolgen.

Welche Formulare sind für die Anmeldung erforderlich?

Die Anmeldung erfolgt ausschließlich online über www.webkita2.de/dreieich

Eingangsbestätigung – Wie erfahre ich, ob mein Antrag eingegangen ist?

Sie erhalten als Bestätigung des Eingangs Ihrer Unterlagen eine Standard-E-Mail. Das Kind wird dann auf die Warteliste aufgenommen.

Wie hoch sind die monatlichen Betreuungskosten bei Smile?

Eine Kostenübersicht gibt die Gebührenordnung. Diese ist auf der Smile- Homepage in der Rubrik „Formulare & Anträge“ zu finden.

Eine Besichtigung unserer Kinderkrippe?

Nach Absprache besteht die Möglichkeit die Räume der Kinderkrippe zu besichtigen. Hierfür ist eine verbindliche, telefonische Anmeldung in der Kinderkrippe erforderlich.

Um den Tagesablauf in der Einrichtung nicht zu stören, sind telefonische Terminanfragen und Anmeldungen zu den Besichtigungen erst nach 14 Uhr möglich. Ebenso können Sie uns eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter hinterlassen und wir rufen Sie gerne zurück.

Wozu eine Warteliste und wann erfahre ich, ob ich einen Platz bekomme?

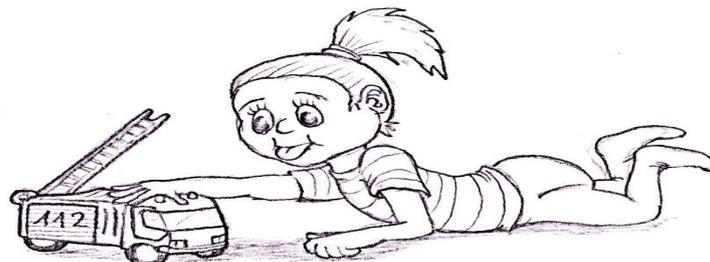
Die Aufnahmeanträge werden nach der Reihenfolge ihres Posteingangs auf der Warteliste erfasst. Die Positionen variieren schnell, da wir neben den Anmeldungen fortlaufend auch Änderungen der Antragsteller erhalten (zum Beispiel der gewünschte Aufnahmezeitpunkt verschiebt sich nach hinten, Wohnortwechsel, andere Betreuungsmöglichkeit gefunden, aus persönlichen Gründen keine Betreuung mehr gewünscht, usw.) Die Bearbeitung der Neuanträge und der Änderungsanträge läuft parallel, daraus ergibt sich eine ständige Überarbeitung der Warteliste.

Ca. vier bis acht Wochen vor einer Nachbesetzung informieren wir Sie telefonisch über das konkrete Platzangebot. Da wir im Betreuungsvertrag eine zweimonatige Kündigungsfrist vereinbart haben, ist uns eine frühzeitigere Information meist nicht möglich.

6. Tagesablauf

Dieser exemplarische Tagesablauf soll einen Überblick geben – wir passen ihn täglich den Bedürfnissen der Kinder und den aktuellen Gegebenheiten an. Auch werden die Kinder immer nach Bedarf gewickelt und gepflegt.

Uhrzeit	Aktivität
07:15	Dienstbeginn Frühdienst
07:30– 09:00	Bringzeit, Freispielzeit
07:45– 09:00	Frühstück
08:30	Dienstbeginn Spätdienst
09:00	Kurze Tagesbesprechung im Team zw. Tür & Angel / Zähne putzen
ab 09:30	Pädagogische Angebote, Aktivitäten, Freispiel, in den Garten gehen / Zusätzliche Trinkpause
10:30	Wickelrunde
11:15	Sing- und Tanzkreis
11:30	Mittagessen
12:00	Die Kinder gehen schlafen / Essensraumreinigung/ Küche
12:00-14:00	Schlafenszeit
12:30	Kurze Tagesbesprechung im Team
12:30-14:00	Pausen/ Vorbereitungszeit
14:00-15:45	Kinder werden wach/ Wickeln und anziehen, snacken / Dienstende Frühdienst
14:30-15:00	Abholung der 15 Uhr-Kinder
bis 17:00	Freispielzeit, Angebote, in den Garten gehen, Abholung der 17-Uhr-Kinder, Vorbereitungszeit/ Dienstende Spätdienst



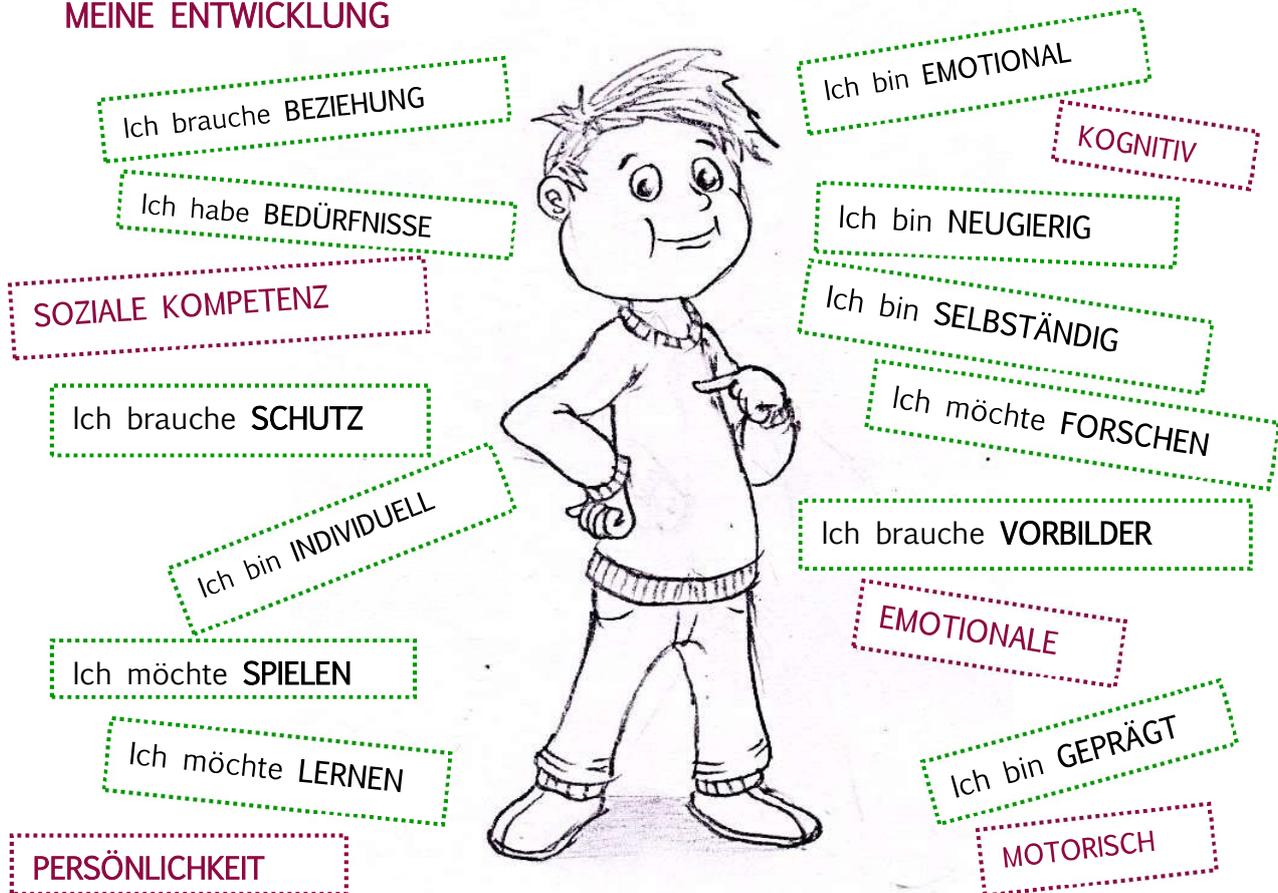
7. Was ist uns in unserer pädagogischen Arbeit besonders wichtig?

Unser pädagogisches Handeln in der Kinderkrippe Smile e.V. zielt darauf ab, Kinder auf ihrem eigenen Weg professionell zu begleiten, zu unterstützen und in ihrer Entwicklung zu fördern.

Durch unsere intensive Teamarbeit und die täglichen Absprachen ergibt sich für alle Erzieherinnen/ Erzieher eine gemeinsame Richtung in der Erziehung. Ein geregelter Tagesablauf und Rituale geben den Kindern in einer familiären Umgebung Sicherheit und Geborgenheit. In unserer Vorbildfunktion vermitteln wir den Kindern auf der Grundlage von gegenseitiger Achtung, Wertschätzung und Toleranz einen respektvollen Umgang miteinander und mit anderen Lebewesen. Unsere Gruppenregeln geben eine stärkende Richtung für unser allgemeines Zusammenleben und prägen die Kinder für die Zukunft. Wir ermutigen jedes Kind zur Selbstständigkeit und geben ihm die jeweils benötigte Zeit, um seine Fähigkeiten zu entwickeln. In unserer Kinderkrippe lernen die Kinder in erster Linie das alltägliche Handeln, so wird zum Beispiel die Feinmotorik beim An- und Ausziehen oder Essen geübt.

ICH BIN ICH

MEINE ENTWICKLUNG



Das Kind – eine eigene Persönlichkeit

In einem ausführlichen Aufnahmegespräch erzählen die Eltern über individuelles Verhalten, Gewohnheiten, Besonderheiten und Ängste des Kindes und seiner Familie.

Diese Einzigartigkeit hat bei Smile einen besonders hohen Stellenwert. Aus diesem Grund legen wir besonderen Wert darauf, das Kind da abzuholen, wo es in seiner bisherigen Entwicklung steht und es weder zu über- noch zu unterfordern. Die Kinder müssen für eine Aufnahme keine entwicklungsbedingten Voraussetzungen wie freies Laufen oder selbstständiges Essen erfüllen.

Das Kind entscheidet, wann es zum nächsten Entwicklungsschritt bereit ist. Wir fangen das kindliche Interesse auf, motivieren und unterstützen es darin.

Die Besonderheit jedes Einzelnen vermitteln wir ebenso der Kindergruppe, indem wir die Kinder für Stärken und Schwächen der anderen sensibilisieren.

Auch bei der Vorbereitung eines Entwicklungsgesprächs verzichten wir auf den Vergleich von Kindern. Es wird ausschließlich das einzelne Kind mit seinen Stärken, Gewohnheiten und Vorlieben beobachtet. Im anschließenden Elterngespräch werden die Beobachtungen reflektiert, gemeinsame Erziehungsziele und gegebenenfalls Fördermaßnahmen vereinbart.

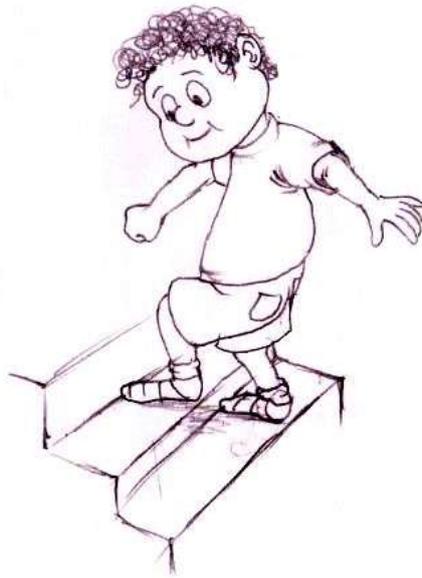
Das Kind – braucht Vertrauen und Geborgenheit

Gegenseitiges Vertrauen spielt eine große Rolle in der Beziehungsgestaltung. Es ist uns wichtig, dass Kinder und ihre Eltern uns allen vertrauen und sich auf uns verlassen können um sich in unserer Kinderkrippe geborgen zu fühlen. Dies erreichen wir, indem wir offen mit Kindern und Eltern umgehen, zu Fehlern und Gefühlen stehen, unsere Versprechen einhalten und unser Handeln durch Erklärung transparent machen.



Das Kind – ein mitwirkendes Wesen

Wir fördern die Kinder darin, sich ihre eigene Meinung zu bilden. Sie dürfen in einem vorgegebenen Rahmen entsprechend ihrem Entwicklungsstand Entscheidungen treffen. Die Kinder können zum Beispiel zwischen Gabel und Löffel entscheiden und selbst wählen neben wem sie beim Essen, Basteln oder im Singkreis sitzen möchten. In den Freispielzeiten haben die Kinder die Möglichkeit selbst zu bestimmen, mit wem, womit und in welchen Räumen sie spielen. Auch bei der Gestaltung des Tagesablaufs können die Kinder mitwirken. Sie wünschen sich Lieder und Fingerspiele im Singkreis, helfen beim Aufräumen der Spielsachen und beteiligen sich bei den Tätigkeiten rund um das Essen und Trinken, wie Tisch decken und abräumen.



Das Kind – selbstsicher und selbstständig

Damit die Kinder ihre Bedürfnisse eigenständig befriedigen können, schaffen wir die dafür benötigten Rahmenbedingungen. Wir animieren sie dazu, Handlungen zunächst selbstständig auszuführen. So können sie jederzeit ihrem Ruhe- und Schlafbedürfnis nachgehen, wenn sie müde sind, sich einen Becher holen, wenn sie durstig sind oder sich an den gewünschten Spielsachen bedienen, weil diese auf Kinderhöhe zur Verfügung stehen.

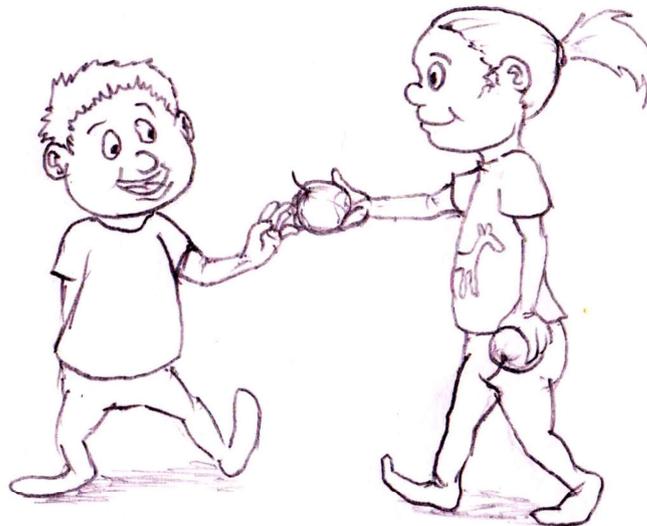
Das kindliche Selbstvertrauen wird gefördert, indem das Kind stets in seinem Können bestärkt wird. Auch motivieren wir die Kinder, sich Hilfe einzufordern, wenn sie diese benötigen.

Das Kind – sozial im Umgang miteinander

Im Alltag vermitteln wir den Kindern vorbildhaft einen respektvollen und achtsamen Umgang miteinander, mit anderen Lebewesen, Spielsachen und Büchern. Des Weiteren versuchen wir die Kinder für ihre Umgebung und Umwelt zu sensibilisieren. Gemeinsam mit ihnen probieren wir, kaputte Spielsachen zu reparieren oder stellen selbst Knete her, statt welche zu kaufen. Wir vermitteln den Kindern einen gewissenhaften Umgang mit Lebensmitteln, indem wir sie beispielsweise dazu animieren, lieber mehrere kleine Portionen beim Essen zu nehmen, statt Reste zu entsorgen.

Ein höflicher Umgangston und Freundlichkeit sind unsere Basis für das Leben in einer Gemeinschaft. Auf das Begrüßen, Verabschieden, Entschuldigen, „Bitte“ und „Danke“ sagen und auf Gesten, wie fürsorgliches Streicheln und Trösten legen wir Wert und führen das Kind heran.

Teilen und sich gegenseitig helfen ist ebenso bedeutungsvoll für ein schönes Miteinander. So reichen sich die Kinder zum Beispiel beim Mittagessen die Teekännchen, wechseln sich beim Bobby Car-Fahren ab und räumen gemeinsam auf.



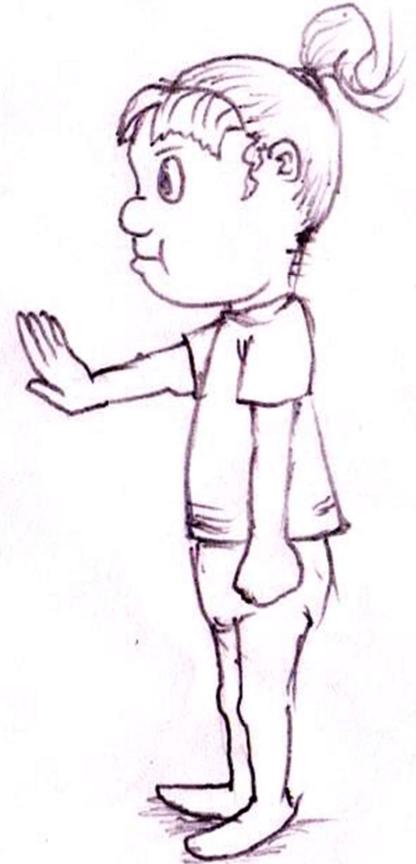
Das Kind – braucht Regeln, Grenzen und Konflikte

Das Zusammensein in einer Gemeinschaft benötigt Regeln und Grenzen, die vom Smile-Personal gezielt aufgestellt und bei Bedarf überdacht und verändert werden. Das situationsorientierte und konsequente Verhalten aller Erzieherinnen/ Erzieher bietet den Kindern Halt und Sicherheit während ihrer Zeit in der Kinderkrippe. Durch kindgerechte Erläuterungen sind die Regeln und Konsequenzen auch den Kindern bekannt und werden sogar untereinander angewendet, wie bspw. „Wir schubsen nicht!“

Trotz Regeln und Grenzen kommt es immer wieder zu kleinen Auseinandersetzungen, für die eine gewisse Konfliktfähigkeit notwendig ist. Dies bedeutet mit seinem Gegenüber in Konflikt zu treten, diesen sprachlich oder durch Gestik und Mimik zu lösen und Hilfe von anderen Kindern oder Erzieherinnen/ Erziehern einzufordern.

Unsere pädagogische Aufgabe ist es, Streitsituationen der Kinder kontrolliert zu beobachten, um die Notwendigkeit des Eingreifens zu erkennen. Zunächst animieren wir die Kinder dazu, den Konflikt alleine zu lösen, geben aber auch Ratschläge und Hilfestellungen und schlichten bei Bedarf.

Gelegentlich testen die Kinder auch die Standfestigkeit der Erzieherinnen/ Erziehern. Dabei heißt es, Grenzen aufzuzeigen oder auch Kompromisse zu finden.



Das Kind – orientiert am Tagesablauf und Ritualen

Ein täglich wiederkehrender Ablauf im Krippenalltag gibt Kindern unter drei Jahren notwendige Sicherheit und Orientierung. Unser Tagesablauf ist gegliedert, sodass die Kinder wissen, was als Nächstes an der Reihe ist.

Das Kind – sicher begleitet in der Eingewöhnung

Eine Eingewöhnung in die Kinderkrippe ist nicht nur für das neue Kind, sondern auch für alle Beteiligten, wie Eltern, Erzieherinnen/ Erzieher und die bestehende Kindergruppe eine neue Herausforderung.

Damit dieser sensible Übergang gut verläuft orientieren wir uns an dem sogenannten Berliner Eingewöhnungsmodell, das wir auf den Seiten 19 und 20 näher erläutern.

Um dem Kind auch nach der Eingewöhnungsphase einen guten Start in den Krippentag zu ermöglichen, wird jedes individuell an der Tür empfangen. Hier stehen die Erzieherinnen/ Erzieher auch den Eltern für kurze „Tür- und Angelgespräche“ zur Verfügung. Nach einer gemeinsamen Verabschiedung findet das Kind ins Spiel, begibt sich in den Frühstücksraum oder fordert Kuscheleinheiten ein.

Das Kind – genießt Essen und Trinken

Eine gesunde und ausgewogene Ernährung ist uns wichtig. Das Frühstück für den „zuckerfreien Vormittag“, sowie der Snack am Nachmittag, werden vom Personal der Kinderkrippe gezielt eingekauft. Für alle Kinder steht so das gleiche Essensangebot zur Verfügung und Essensneid unter den Kindern wird vermieden. Durch das vielfältige und abwechslungsreiche Angebot und das Essen in der Gemeinschaft werden die Kinder animiert neue Nahrungsmittel kennen zu lernen.



Alle Mahlzeiten finden in einer gemütlichen Atmosphäre statt. Es gibt Rituale, wie der gemeinsame Beginn mit einem Tischspruch beim Mittagessen, das selbstständige Holen von Teller und Tasse aus dem Regal und das anschließende Abräumen auf den Servierwagen.

Das Mittagessen wird von einem darauf spezialisierten Catering geliefert. Dazu bereitet das Personal eine gemischte Rohkostplatte oder ein Salatbuffet an, bei dem sich die Kinder eigenständig bedienen können. Durch die freie Auswahl werden das Obst und Gemüse für die Kinder attraktiv und gerne angenommen.

Gemäß ihrem Entwicklungsstand übernehmen die Kinder auch beim Essen Verantwortung, zum Beispiel beim Einschleusen von Getränken aus kleinen Kannchen.

Das Kind – lernt im Freispiel

Ein großes Zeitfenster in unserem Tagesablauf nimmt die Freispielzeit ein. Diese spricht viele Entwicklungsbereiche an und Lernen

geschieht auch hier für das Kind spielerisch und unbewusst. Während der Freispielzeit sind meist alle Spielräume geöffnet, sodass die Kinder sich nach Interessen verteilen und beschäftigen können.

In den von uns vorgegebenen Rahmenbedingungen dürfen sich die Kinder frei bewegen. Dabei können die Kinder neue Möglichkeiten des Spiels entwickeln. Neue Spielregeln werden erfunden oder die vorgegebenen Spielangebote umfunktioniert und mit eigenen Ideen ausgebaut. So wird beispielsweise das Babybett zum Häuschen oder das Stirnband zur Taucherbrille. Auch bekommen die Kinder neue Ideen für Rollenspiele, indem sie zum Beispiel beim Zubereiten des Essens zuschauen oder mithelfen.



Das Kind – kreativ bei Angeboten

Neben täglichen Ritualen finden Angebote statt, die auf Freiwilligkeit und Eigeninitiative der Kinder basieren. Sie können die Angebote annehmen, ablehnen oder auch nur zuschauen, statt sich aktiv daran zu beteiligen.

Es werden Interessen, Ideen, Wünsche und aktuelle Themen der Kinder aufgegriffen, daraus mit ihnen altersentsprechende Angebote entwickelt und gemeinsam umgesetzt. Ebenso bringen die Erzieherinnen/ Erzieher saisonale Themen, wie Kürbis im Herbst, oder für die Kinder noch Unbekanntes, wie Bilder mit Rasierschaum, ein.

Die kindliche Kreativität wird vor allem beim freien Experimentieren ausgebaut. Hier sind keine Grenzen gesetzt und die Kinder haben bei uns immer die Möglichkeit eigene Ideen und Veränderungen einzubringen. Durch die Mitbestimmung wird Interesse und Freude an der Aktion geweckt und Lernen geschieht indirekt.

So wird ihnen freigestellt, ob sie den Kleister und Farbe mit Händen auftragen, das Kissen zum Baby verwandeln, den Puppenwagen als Flugzeug nutzen, die Sonne blau malen oder ihr Kunstwerk nur aus schwarzen Strichen bestehen soll. Um das Vertrauen in das eigene Können zu stärken, ist es uns von großer Bedeutung, die „Arbeiten“ des Kindes aufrichtig wertzuschätzen.

Das Kind – immer gerne in Bewegung

Egal ob krabbelnd oder laufend erkunden die Kinder unsere Kinderkrippe. Die Räume enthalten verschiedene Ebenen und Hindernisse sowie unterschiedliche Bodenbeläge,

wodurch unter anderem die Sinne angeregt und erweitert werden. Auf dem Außengelände können die Kinder an der frischen Luft mit verschiedenen Fahrzeugen fahren, auf Baumstämmen klettern oder im Sandkasten buddeln.

Durch selbstständiges Bewegen erfahren die Kinder räumliche Wahrnehmung und lernen ihre eigenen Grenzen kennen. Beim Treppen steigen, Klettern, Balancieren, Rennen, Toben und Hüpfen, aber auch beim Verkleiden, Schminken, Eincremen und Plantschen wird die Motorik geschult.

Das Kind – entdeckt die Sprache

Im Krippenalter entdecken Kinder ihre Gestik, Mimik und Sprache. Durch deutliches und vorbildliches Sprechen ohne Babysprache und mit Hilfe von Fingerspielen und Liedern regen wir die Sprache der Kinder an. Sowohl im Alltag, als auch spielerisch beim Puzzeln, Buch vorlesen und Geschichten erzählen, animieren wir die Kinder zu sprechen und sich verbal mitzuteilen. Falsch ausgesprochene Wörter oder Sätze werden von uns nicht korrigiert, sondern lediglich „richtig“ wiederholt. So fühlen sich die Kinder nicht verbessert und in ihrer fantasievollen Wortwelt gehemmt, dadurch wird die Sprachentwicklung indirekt gefördert. Des Weiteren passen wir unseren Sprachstil und die Tonlage der gegebenen Situation an, wodurch die Kinder unterschiedliche Gefühle wie Freude, Trauer und Wut kennen lernen.

Das Kind – singt, tanzt und musiziert

Der gemeinsame Singkreis findet bei uns vor dem Mittagessen statt und wird immer mit unserem Begrüßungslied „Hey jetzt sind wir wieder da“ eröffnet. Auf dem Teppich sitzend wird zusammen gesungen, Instrumente gespielt, gereimt oder erzählt. Ebenso kann der Singkreis auf dem Außengelände stattfinden.

Die Dauer des Singkreises orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder und kann demnach sehr unterschiedlich sein.



Das Kind – herangeführt an Sauberkeit und Hygiene

Das Wickeln hat in unserem Tagesablauf einen besonderen Stellenwert. Auf unserem Wickeltisch ist Platz für mindestens zwei Kinder, die zeitgleich von zwei Erzieherinnen/ Erziehern gewickelt werden können. Ebenso können weitere Kinder dazukommen, um die Wickelsituationen zu beobachten und zu begleiten.

Wir nehmen uns viel Zeit für die Kinder, helfen ihnen beim selbstständigen Hochklettern auf den Wickeltisch, treten in kommunikativen Kontakt miteinander und begleiten unsere Tätigkeiten immer sprachlich. Die gesamte Wickelsituation ist geprägt von Nähe und Vertrautheit und das Kind steht währenddessen stets im Mittelpunkt.

Bei der Sauberkeitsentwicklung ist es uns wichtig, dass die Kinder das Interesse am Toilettengang aus eigenem Antrieb entwickeln. Dieses wird beispielsweise geweckt, indem sie andere Kinder beim Toilettengang beobachten. Wir fangen das Interesse auf und motivieren die Kinder freiwillig auf Toilette zu gehen. Das Kind erhält nach jedem Toilettengang Lob und Wertschätzung durch die Erzieherinnen/ Erzieher. Auf kindgerechte Weise dokumentiert das Kind mit Aufklebern sein Erfolgserlebnis. Auch wir dokumentieren das Wickeln/ den Toilettengang in einer „Wickelliste“, wodurch wir hierzu alle jederzeit Informationen an die Eltern weitergeben können.

In der Gesundheitserziehung ist es uns ein großes Anliegen, die Kinder an Hygienemaßnahmen, wie Hände waschen, selbstständiges Nase putzen, Zähne putzen und sich dem Wetter angemessen zu kleiden, heranzuführen. Die Kinder entwickeln ein Körpergefühl, zum Beispiel „mir ist kalt/warm“, lernen auf ihren Körper zu achten und ihr Wohlbefinden sprachlich zu äußern.



Das Kind – entdeckt den menschlichen Körper

Damit die Kinder ihren eigenen Körper erfahren, erforschen und begreifen können, dürfen sie zum Beispiel bei speziellen Angeboten im Wickelraum mit Creme oder Malseife, sowie draußen im Planschbecken zeitweise bis auf die Windel nackt sein. Hierbei werden die Sinne angeregt und die Feinmotorik geübt. Das andere Geschlecht wird beim Toilettengang wahrgenommen und der Unterschied zwischen Mädchen und Jungen kennen gelernt.

Um ein unvoreingenommenes Rollenbild entwickeln zu können, verzichten wir bewusst auf Geschlechtertypisierung. Das heißt bei uns dürfen Jungen einen rosa Becher benutzen, mit Puppen spielen, sich schminken und Zöpfe machen oder Mädchen mit Autos spielen, Bauarbeiter sein und Hosen tragen.

Das Kind – müde und erschöpft

Für Krippenkinder ist es wichtig, auch Ruhephasen im turbulenten Alltag zu haben. Der Mittagsschlaf/ die Ruhephase in unserer Kinderkrippe findet nach dem Mittagessen statt. Hierzu lädt der Schlafräum die Kinder zum Schlafen und die Kinder, die nicht müde sind, zum gemütlichen Kuscheln, Buch lesen oder Musik hören ein.

Die Kinder dürfen mitwirken, indem sie sich selbst ausziehen und die Kleider in der eigenen Kleiderkiste verstauen. Neben den gestellten Matratzen/ Betten und Bezügen bringt jedes Kind gewohnte Schlafutensilien, wie Kissen, Decke, Schlafsack und Kuscheltier mit. Auch während der Schlafenszeit ist jeweils eine Fachkraft im Schlafräum durchgehend anwesend. Die Dauer der Ruhezeit wird vom Schlafbedürfnis des Kindes bestimmt.



8. Beobachtung und Dokumentation

Eine gute Erziehungsarbeit setzt voraus, die Kinder und das gesamte Geschehen aufmerksam zu beobachten. Dies ist ein Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit und ermöglicht uns auf die Unterschiedlichkeit der Kinder und ihr Umfeld auf bestmögliche Weise einzugehen, d.h. sie weder zu unter- noch zu überfordern.

Beobachtungen und die daraus entstehenden Ideen für weitere Handlungen werden auf verschiedene Weise festgehalten.

Aus diesen Dokumentationen lässt sich der Entwicklungsstand, mögliche Bedürfnisse und der Förderbedarf einzelner Kinder erkennen.

Die Erzieherinnen/ Erzieher können darauf ihre pädagogischen Ziele, Maßnahmen und Methoden für das einzelne Kind, aber auch für die Kindergruppe, abstimmen.

Durch das regelmäßige dokumentieren der Beobachtungen lassen sich Veränderungen im Verhalten des einzelnen Kindes oder der Interaktion in der Kindergruppe und Entwicklungsschritte deutlich wahrnehmen.

Die Beobachtungen und deren Dokumentation sind unsere Grundlage für den regelmäßigen Austausch mit den Eltern (Elterngespräche, Elternberatung, Themen-Elternabende usw.). Zusätzlich können sie hilfreich bei der Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern, wie z.B. Ärzten und Therapeuten sein.

Wir führen grundsätzlich zwei verschiedene Arten von Beobachtung durch:

	Freie Beobachtung...	Strukturierte Beobachtung...
Wann und wo?	... in allen Alltagssituationen	... in gewählten Alltagssituationen
Wie?	... ist spontan und subjektiv	... ist geplant und objektiv
Warum?	... verschafft Gesamteindruck	... verschafft Einblick in Entwicklungsstand
Methode?	...durch vielseitige Aufmerksamkeit	... durch themenbezogene Aufmerksamkeit
Und dann?	... wird besprochen und reflektiert im Team	... wird vor- und nachbereitet im Team
Ziel?	... um Förderbedarf zu erkennen und Fördermaßnahmen zu entwickeln	... zur gezielten Förderung
Dokumentation?	... protokolliert nach einer Fallbesprechung	... orientiert am Entwicklungsbogen ... protokolliert nach einem Beratungsgespräch und Zielvereinbarungen ... dokumentiert für Kooperationspartner

9. Eingewöhnung

Der Übergang eines Kindes von der Familie in die Kinderkrippe ist für alle Familienmitglieder ein großer Schritt, denn nicht nur die Kinder müssen sich an die neue Umgebung, an neue Kinder und besonders an neue Erwachsene gewöhnen, zu ihnen Vertrauen und eine gute Beziehung aufbauen. Auch die Eltern sind gefordert, bis sie ihr Kind mit einem guten Gefühl bei den „fremden“ Erzieherinnen/ Erziehern lassen können. Eine stabile Beziehung zwischen allen an der Erziehung des Kindes beteiligten ist ausschlaggebend dafür, wie gut und wohl sich ein Kind fühlt. Um diesen Beziehungsaufbau so positiv wie möglich zu gestalten braucht es eine Zeit des Kennenlernens und Eingewöhnens.

Das Gerüst zur Gestaltung eines sanften Übergangs bildet bei uns das „Berliner Modell“, das vom Institut für angewandte Sozialforschung (INFANS) entwickelt wurde und von uns individuell an jede Familie angepasst und verändert wird.

Am ersten Tag in der Krippe findet ein Kennenlernesgespräch statt. Hierbei werden mithilfe eines vorgefertigten Fragebogens Informationen ausgetauscht – zum einen bezüglich des Kindes (was seine Vorlieben/ Abneigungen sind, ob es Allergien bzw. Unverträglichkeiten gibt, besondere Gewohnheiten etc.) und zum anderen über den Eingewöhnungsprozess und den Tagesablauf in der Kita. Während sich die/der Bezugserzieherin/ Bezugserzieher mit den Eltern unterhält, hat das Kind die Wahl, bei den Eltern zu bleiben oder bereits die Einrichtung zu erkunden.

In der ersten Phase der Eingewöhnung bleibt ein Elternteil als vertraute Bezugsperson einige Tage mit dem Kind in der Einrichtung und hält sich mit im Gruppenraum auf. Um das Kind nicht zu überfordern, sollte es selbst entscheiden, ob es noch die Nähe des Elternteils braucht und von da aus den anderen Kindern zuschaut oder bereits spielen möchte. Die Erzieherinnen/ Erzieher beobachten das Kind und nehmen Schritt für Schritt mit ihm Kontakt auf, machen ihm verschiedene Spielangebote und bauen so langsam und behutsam Vertrauen auf. Da wir ein sehr kleines Team sind und immer im direkten Austausch miteinander stehen, kann das Kind selbst entscheiden, zu welcher/welchem Erzieherin/Erzieher es Kontakt aufnehmen möchte. Die/ der Bezugserzieherin/ Bezugserzieher ist in erster Linie Ansprechpartner für die Eltern.

Die ersten Tage verbringt das Kind nur stundenweise in der Krippe. Denn bereits in dieser kurzen Zeit erlebt das Kind viele Eindrücke, die es verarbeiten muss. Besonders in den ersten Tagen ist es wichtig, dass der Kita- Aufenthalt mit angenehmen Erfahrungen verbunden wird.

In der zweiten Phase werden die Aufenthalte in der Kita verlängert und das Kind erfährt nach und nach die von zu Hause vertrauten Aktivitäten (z.B. Wickeln, Essen...) und verbindet diese mit der Krippe. In dieser Phase erfolgt die erste Trennung. Der Elternteil verlässt den gewohnten Gruppenraum und geht in unser Büro, wobei die Tür offenbleibt, damit sich das Kind jederzeit vergewissern kann, dass die Eltern noch da sind. Läuft dieser Trennungsversuch gut, d.h. das Kind akzeptiert, dass die Eltern nicht im selben Raum sind, bewegt sich frei im Kita-Gebäude, spielt zufrieden und lässt sich auf die/ den Erzieherinnen/ Erzieher ein, erfolgt die nächste Trennungsphase.

Die erste „richtige“ Trennung ist in der Regel sehr kurzgehalten – ca. 10 bis 20 Minuten, denn nur so bekommt das Kind die Gewissheit, dass seine Eltern es wieder abholen. Wenn es während dieser ersten Trennung ausgeglichen und zufrieden ist, wird die Dauer der Trennung von Tag zu Tag durch die Erzieherinnen/ Erzieher verlängert. Dabei orientiert sich die/ der Bezugserzieherin/ Bezugserzieher ganz stark am Verhalten und Befinden des Kindes und trifft die Entscheidungen über die Dauer der Trennung jeden Tag aufs Neue. So hat das Kind die Möglichkeit den gesamten Tagesablauf im eigenen Tempo kennen zu lernen.

Bei allen Trennungen sollten die Eltern darauf achten, dass sie sich, wenn sie den Raum verlassen, von ihrem Kind verabschieden um ein Sicherheitsgefühl aufzubauen. Durch „Wegschleichen“ könnte das Vertrauen zwischen dem Kind und seinen Eltern leiden und Trennungen in Zukunft erheblich erschwert werden.

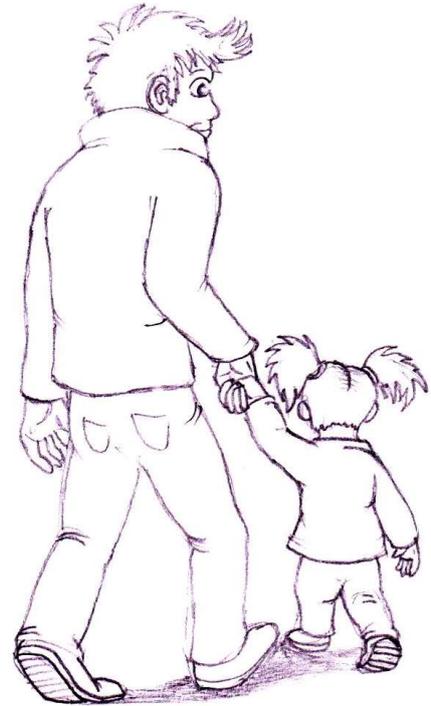
Der Abschied zwischen den Eltern und dem Kind sollte immer nach einem individuellen Ritual ablaufen (z.B. noch einmal Drücken und dann am Fenster winken) und so kurz wie möglich gehalten werden, damit sich die/ der Erzieherin/ Erzieher sofort dem Kind widmen kann. Kinder zeigen in dieser Zeit oft noch starken Abschiedsschmerz, doch sie werden die/den Erzieherin/ Erzieher als Rückzugsort akzeptieren und sich von ihr/ ihm trösten lassen. Um sicherzugehen, ob sich das Kind auch beruhigt hat, können die Eltern gerne jederzeit in der Krippe anrufen oder wir rufen die Eltern an und berichten kurz, wie es dem Kind geht. Aufgrund dessen sollten die Eltern besonders in der ersten Zeit telefonisch erreichbar sein und das Kind bei Bedarf abholen können.



10. Übergang von der Krippe in den Kindergarten

Unsere Kinderkrippe ist für Kinder im Alter von eins bis drei Jahren konzipiert. Somit findet in der Regel zum dritten Geburtstag des Kindes der Wechsel in die Kindertagesstätte statt. „Die Eltern haben sich rechtzeitig vorher um einen entsprechenden Kindergartenplatz bei der Stadt, konfessionell oder privat, zu bemühen und der Kita- Leitung spätestens 3 Monate vor dem 3. Geburtstag den Austrittstermin des Kindes mitzuteilen.“ (§1 Betreuungsordnung)

Ähnlich wie beim Übergang aus der Familie in die Krippe heißt es hier für das Kind und die Eltern Abschied nehmen von der gewohnten Umgebung, den Smile-Freunden und den vertrauten Betreuungspersonen. In der Kindertagesstätte lernt das Kind dann wieder neue Kinder kennen, kann neue vertrauensvolle Beziehungen aufbauen und hat so die Chance, sich mit einem anderen Tagesablauf und anderen Regeln auseinander zu setzen.



Damit auch dieser Übergang für die Kinder so positiv wie möglich verläuft, wird das Kind bereits in unserer Einrichtung darauf vorbereitet. Dazu lesen wir mit dem Kind Bücher zum Thema Kindertagesstätte, machen ihm Mut für den nächsten Schritt und überlegen gemeinsam, was man in der „großen“ Kindertagesstätte erleben kann.

Am letzten Krippentag feiern wir mit dem Kind Abschied, damit es ihm leichter fällt, einen neuen Lebensabschnitt zu beginnen. Dabei bekommt das Kind im Singkreis ein kleines Abschiedsgeschenk sowie einen Ordner, gefüllt mit Fotos und Geschichten, zum Andenken an die Smile- Zeit.

Auch die Eltern werden auf den Übergang des Kindes in den Kindergarten von uns vorbereitet. Zum einen motivieren wir die Eltern, ihr Kind in der Selbstständigkeit zu stärken, damit es in der Kindertagesstätte gut zurechtkommt. Zum anderen gehen wir in Gesprächen auf die Bedenken und Fragen der Eltern ein und geben Tipps, wie sie den Alltag des Kindes im neuen Umfeld erleichtern können.

11. Erziehungspartnerschaft mit Eltern

Eine effektive Zusammenarbeit zwischen den Erziehungsberechtigten und dem Fachpersonal ist existenziell für einen gelungenen Lebensabschnitt des Kindes.

Diese Kooperation ist nicht nur uns als Team ein wichtiges Anliegen, sie ist auch gesetzlich verankert:

SGBVIII, §1 Abs. 1 und 2

„Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht. [...]“

SGBVIII, §22 Abs. 2

„Tageseinrichtungen für Kinder [...] sollen [...] die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen und den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können“.

Ohne die Beteiligung und das Engagement der Eltern kann solch ein familienergänzendes Angebot nur schwer gelingen.

Eine partnerschaftliche Zusammenarbeit beinhaltet die Offenheit und Kooperationsbereitschaft der Eltern, sowie Verständnis und Akzeptanz für unseren Tagesablauf und unsere pädagogischen Entscheidungen. Wir arbeiten dialogorientiert und bieten daher eine anschauliche und nachvollziehbare Pädagogik und bestmögliche Transparenz. Ein regelmäßiger Austausch innerhalb der Eingewöhnung und der kompletten nachfolgenden Zeit ist dafür sehr wichtig. Bedeutsame und aktuelle Themen der Eltern und der Erzieherinnen/ Erzieher sollen angesprochen und bearbeitet werden. Eine positive Beziehung zueinander, gegenseitiges Vertrauen und Ehrlichkeit ermöglichen den Kindern eine familiäre Atmosphäre und einen Ort des Wohlfühlens – eine gute Grundlage zum „Kind sein“ und „Leben lernen“. Für Themen, die eventuell nicht gelöst werden können, kann der Elternbeirat, der Vorstand, sowie externe Unterstützung hilfreich hinzugezogen werden.

Die Elterninitiative braucht die Unterstützung der Eltern um die Kinderkrippe zu gestalten, auszustatten und zu pflegen. Zur Gestaltung von Festen ist ebenfalls die Mithilfe der Eltern gefragt. Der Elternbeirat organisiert und fördert den Kontakt und die Kommunikation der Eltern untereinander – in Zusammenarbeit mit dem Team.

Gespräche

Gespräche mit den Eltern über ihr Kind sind das „Herzstück“ und die „Säule“ unserer Zusammenarbeit.

Wir bieten:

- Aufnahmegespräche
- Reflexionsgespräche
- Entwicklungsgespräche
- Zusätzliche Besprechungen bei Bedarf (Anliegen der Eltern oder der Erzieherinnen/Erzieher)
- Abschlussgespräche (Angebot zum Ende der Krippenzeit)

Besonderen Wert legen wir aber auch auf den Austausch zwischendurch – z.B. beim Bringen oder Abholen des Kindes.

Elternabende

Im Krippenjahr werden einige Elternabende angeboten. Neben dem Informationsaustausch ist uns ein angenehmes und entspanntes Ambiente zum gegenseitigen Kennenlernen wichtig. Bei Bedarf und Interesse von Eltern und Mitarbeiterinnen/ Mitarbeitern bieten wir spezielle Themenabende, auch mit professioneller Unterstützung durch Referenten, an.

Inhalte können sein:

1. Zahnpflege (zum Beispiel durch die „Jugendzahnpflege des Kreises Offenbach“)
2. Kindliche Körpererfahrung verstehen (zum Beispiel durch „Pro Familia“)
3. Grenzen setzen (zum Beispiel „durch den Kinderschutzbund Neu-Isenburg“)
4. Bastelabende
5. ...
- 6.

Feste

Fröhliche und gemütliche Feste machen Spaß und sind ein wichtiger Teil unserer gemeinsamen Arbeit. Anlässe zum Feiern sind das Laternenfest, Sommerfest, Abschiedsfeste und ähnliches.

Es gibt auch Feste, die wir mit den Kindern alleine feiern, zum Beispiel Ostern, Fasching oder Geburtstage. Wir erleben immer wieder, dass es ein großes Geschenk für das Kind ist, an seinem Geburtstag im Mittelpunkt zu stehen, viel Aufmerksamkeit zu erhalten und einen schönen Tag zu erleben. Das macht das Kind glücklicher als viele materielle Geschenke.

Elternbeirat

Der Elternbeirat wird von der gesamten Elternschaft gewählt. Seine Aufgabe ist es, in Zusammenarbeit mit dem Personal, die Eltern über wichtige Themen oder Aktionen zu informieren, diese zu organisieren und zu planen. Dies geschieht zum Beispiel über den Email-Verteiler.

Elternstammtisch

Mehrmals im Jahr organisiert das Team mit dem Elternbeirat den „Elternstammtisch“. Hier können sich die Eltern in lockerer Atmosphäre (z.B. in einem Lokal oder der Kita) kennenlernen und austauschen. Oft bereitet das Team eine Foto-/ Videopräsentation vor.

Hospitationen

Väter, Mütter und alle Interessierten sind nach Absprache herzlich eingeladen, stundenweise in den Krippen-Alltag „hineinzuschnuppern“.

Regeln und Absprachen

Wir bitten darum, dass sich die Eltern auf unseren pädagogisch begründeten Tagesablauf einstellen, ihn respektieren und unterstützen. Wenn die Eltern die Regeln und Ziele der Kinderkrippe akzeptieren und einhalten, kann auch das Kind sich gut zurechtfinden.

Dazu gehört unter anderem:

- das Einhalten von Bring- und Abholzeiten
- das regelmäßige und aufmerksame Lesen der Infotafel/ Elternbriefe/ E-Mails/ WhatsApp-Nachrichten
- die ausreichende und angepasste Ausstattung/ Kleidung des Kindes
- das Entschuldigen bei Urlaub und Krankheit
- das Einhalten einer ausreichenden Genesungszeit bei Krankheit (z.B. mindestens 24 Stunden bei Fieber und 48 Stunden bei Durchfall oder Erbrechen)

Praktische Hilfe der Eltern

Die Eltern haben gemäß des Betreuungsvertrages die Pflicht, 12 Zeitstunden pro Jahr in der Kinderkrippe mitzuhelfen. Dazu gehören unter anderem bei Bedarf Putztage und Ausführungen von Reparaturen. Auch bei der Ausstattung und Verschönerung der Kinderkrippe wünschen wir uns die Unterstützung der Eltern. Dazu gehört zum Beispiel das Abholen und Aufbauen von Möbelstücken, das Besorgen von Büromaterial oder Spielzeugen sowie das Aushelfen im Kinderdienst.

Lätzchen, Handtücher, Bettbezüge, Spielzeuge oder ähnliches werden den Eltern regelmäßig zum Waschen mitgegeben, um den Kindern eine saubere Atmosphäre beim Essen, Spielen und Schlafen zu gewährleisten.

12. Das Smile-Team

Personal

Das Smile-Personal besteht aus der pädagogischen Leitung, der stellvertretenden pädagogischen Leitung sowie bis zu sechs weiteren Fachkräften in Voll- und Teilzeit. Unterstützt wird das Team durch Bundesfreiwilligendienstleistende, Praktikantinnen/Praktikanten und eine Küchenkraft.

Kooperation im Team

Die gesamte pädagogische Arbeit in der Kinderkrippe, d.h. Planung, Durchführung und Reflektion, liegt in den Händen des Fachpersonals.

Es ist für das Team von großer Bedeutung, seine pädagogische Arbeit zielorientiert und zeitnah zu reflektieren.

Das Team ist stets bereit sich weiter zu entwickeln und steht Veränderungen offen gegenüber. Jede/r Einzelne bringt Stärken ein, die das gesamte Team und seine Arbeit prägen.

Das Arbeitsklima ist kollegial, wertschätzend und respektvoll.

Vorbereitungszeit

Das Team trifft sich regelmäßig, einmal wöchentlich für zwei Stunden, zu einer Teamsitzung. Themen hierfür sind zum Beispiel Dienstplan, pädagogische Fallbesprechungen, Vor- und Nachbereitung von Elterngesprächen, pädagogische Projekte planen, Feste organisieren und ähnliches.

Jede Fachkraft nutzt zudem weitere Vorbereitungszeit, für die sie vom Kinderdienst befreit ist, um zum Beispiel Elterngespräche vorzubereiten, zu dokumentieren und durchzuführen, den Fotoordner für die Kinder zu gestalten oder Einladungen, Elternbriefe sowie Aushänge für die Pinnwand zu verfassen. Die Fachkräfte kümmern sich um die Verpflegung der Kinder, das heißt Essensbestellung und Einkauf von Lebensmitteln, bereiten pädagogische Angebote und Projekte intensiv vor, leiten Praktikanten an und vieles mehr.

Tägliche Absprachen unter den Fachkräften sind außerdem zwingend erforderlich. In Tür- und Angel-Gesprächen werden Aufgaben verteilt, sich über Belange und Vorfälle der Kinder und Eltern ausgetauscht und über erzieherische Maßnahmen gesprochen.

Qualitätssicherung des Personals

Von großer Bedeutung ist die Qualitätssicherung der Fachkräfte. So werden von den Fachkräften Einzelfortbildungen zu verschiedenen pädagogischen Themen besucht oder Referenten für In House-Fortbildungen für das gesamte Team eingeladen. Das erworbene Wissen der Einzelfortbildungen wird in einer Teamsitzung geteilt, damit das gesamte Team gleichermaßen informiert und qualifiziert ist.

Die Fachkräfte nehmen zudem regelmäßig an Erste-Hilfe-Kursen teil.

In Abständen von sechs Wochen unterstützt eine dazu ausgebildete Supervisorin die Fachkräfte für 1,5 Stunden. Die Supervision dient dazu sich mit Hilfe von professioneller Gesprächsführung im Team auszutauschen. Hier werden anstehende Themen des Alltags aufgegriffen und Fallbesprechungen durchgeführt.

Fachliteratur sowie Zeitschriften speziell für Krippenerzieherinnen/ -erzieher werden vom Personal ebenso gelesen und bieten Grundlage für einen gemeinsamen Austausch.

Zusammenarbeit zwischen dem Vorstand des Trägervereins und dem Fachpersonal

Eine Besonderheit bei Smile e.V. ist die gute Zusammenarbeit zwischen dem Vorstand und den pädagogischen Fachkräften.

Es besteht ein regelmäßiger, intensiver Austausch zwischen dem Leitungsteam und dem Vorstand. Hierbei werden wichtige Informationen und Vorkommnisse weitergegeben und im Bedarfsfall besprochen. Vorstandssitzungen finden ebenfalls statt.

13. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Die Vernetzung mit anderen Institutionen gehört für das Team der Kinderkrippe Smile zu einer verantwortungsvollen Pädagogik und ist ein erforderlicher Bestandteil der Arbeit.

Sowohl das Beratungszentrum West, der Kinderschutzbund, Pro Familia wie auch die interdisziplinäre Frühförder- und Frühberatungsstelle sind Institutionen, die das Team und die Familien zur Förderung der Kinder beratend unterstützen. Hierbei nehmen auch die Eltern eine wichtige Funktion ein. Entscheidungen werden immer mit ihnen gemeinsam getroffen.

Des Weiteren arbeitet die Kinderkrippe Smile mit dem örtlichen Jugendamt und dem Gesundheitsamt zusammen.

Die Jugendzahnpflege stellt allen Kindern kostenfrei die nötigen Utensilien zum Zähneputzen zur Verfügung und steht dem Team wie auch den Eltern mit fachlicher Beratung zur Seite.

Kooperation findet ebenfalls mit Fachschulen für Sozialpädagogik, Berufsfachschulen für Sozialassistenten oder der Hochschule Darmstadt durch die Beschäftigung und Ausbildung von Praktikantinnen/ Praktikanten in der Krippe unter fachlicher Anleitung der Erzieherinnen/ Erzieher statt. Zudem beschäftigen wir in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband Bundesfreiwilligendienstleistende.

Smile e.V. ist außerdem Mitglied der LAG (LandesArbeitsGemeinschaft Freie Kinderarbeit Hessen e.V.). Dies ist ein Dach- und Fachverband für Kindertageseinrichtungen in freier gemeinnütziger Trägerschaft und bietet neben Beratung und Information auch Fortbildungen und Qualifizierungen für das Fachpersonal und den Vorstand an.

Wir bemühen uns, für die Kinder und ihre Eltern die bestmögliche Unterstützung zu gewährleisten und für jedes Anliegen angemessene und kompetente Ansprechpartner zu finden.

Auch die Fachkräfte erhalten durch die Zusammenarbeit mit fachspezifischen Kooperationspartnern Hilfestellungen und Impulse. Ihre pädagogischen Kenntnisse werden erweitert, was für die professionelle Interaktion mit den Kindern und ihren Eltern immer erforderlich ist.

14. Schlusswort

Zu Beginn der Konzeption hatten wir einen Wunsch:

Wenn Sie nach dem Lesen das Gefühl haben:

„Hier möchte ich mein Kind betreuen lassen.“

„Hier möchte ich gerne arbeiten.“

„Diese Kinderkrippe möchte ich mir einmal anschauen.“

oder vielleicht sogar

„Hier wäre ich selbst gerne noch einmal Kind.“

An dieser Stelle erst einmal herzlichen Dank für Ihr Durchhaltevermögen beim Lesen. Wir hoffen, dass Ihnen unsere Konzeption einen umfassenden Einblick in unsere tägliche Arbeit, unsere pädagogischen Grundlagen und Denkweisen geben konnte und Sie nun vielleicht einen der oben genannten Sätze mit einem freudigen „Ja!“ beantworten können.

Unsere Konzeption lebt, lebt auf und gestaltet Tag für Tag. Sie ist in einem ständigen Entwicklungsprozess, der abhängig ist von aktuellen Situationen und Lebensbedingungen der Kinder, der Eltern, der Fachkräfte, von den Rahmenbedingungen der Einrichtung und dem gesamten Umfeld. Unsere Konzeption wird daher niemals vollständig abgeschlossen sein, wir werden regelmäßig an ihr arbeiten, sie weiterentwickeln, neue Ideen einbringen und fortschreiben.

Wir freuen uns über Anregungen und Ideen und sind immer gerne für Sie da.

Vielen Dank und bis bald in der Kita Smile e.V.

Ihre „Smileys“ ☺

15. Bezugsquellen

An der Erstellung und Aktualisierung der Konzeption haben alle Mitarbeiterinnen/ Mitarbeiter des Smile-Teams sowie der Vorstand der Kita mitgewirkt. Wir bedanken uns ganz herzlich bei der Supervisorin Andrea Nusser für die Unterstützung unserer Ausarbeitung der Konzeptions-Grundfassung.

Alle in dieser Konzeption verwendeten Abbildungen wurden für die Kita Smile e.V. eigens erstellt und dürfen ohne Genehmigung weder reproduziert noch weitergegeben werden.